**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 34 (1940)

**Heft:** 23

Rubrik: Zur Erbauung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Dez. 1940

# Schweizerische

34. Jahrgang

# hörlosen-Zeitus

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubftummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Beschäftsitelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postchedkonto III/5764 — Telephon 42.535

Mr. 23

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis:

000000

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

eseses

## Zur Erbauung

## Um Grabe.

D lieb, fo lang du lieben kannft, D lieb, so lang du lieben magst, Die Stunde kommt, die Stunde kommt, Da du an Gräbern ftehft und klagft.

Der Herbst ist da. Schon bereitet er sich vor, dem Winter Platz zu machen. Kahl und leer strecken die Baume ihre Aeste in die oft so graue, nebelnasse Luft empor, die so still

und vogelarm geworden ift.

An schönen Tagen und Abenden sieht man oft Leute mit Kränzen oder bunten Sträußen dem Friedhof zuwandern. Sie wollen die Gräber ihrer Lieben schmücken. Die braune Erde, die den Sarg ihrer Verstorbenen bedeckt, soll verhüllt werden. Grun soll die Stätte aussehen, bis der Schnee seine weiße Decke dar= über ausbreitet.

Bei der Grabstätte fühlen wir uns unsern lieben Verstorbenen nahe. Viele Erinnerun= gen stehen in uns auf, liebe und gute, aber

auch häßliche, uns beschämende.

Da steht die Tochter am Grab ihrer Mut= ter. Die Augen werden ihr naß. Wie vermißt fie die Mutter, ihren Rat, ihre Lebenserfah= rung, ihre Ruhe und Geduld! Aber wie manch kurzes, unfreundliches Wort erwiderte sie oft ihrer Mutter! Wie bereut sie dieses nun! Wie oft hat sie sich von ihrem Eigensinn hinreißen lassen, den wohlgemeinten Rat der Mutter zu verschmähen! Wie gerne möchte sie jetzt

all ihre Nöte Mutters Ohr und Herz ander= trauen! Aber nun ist die Gute nicht mehr hier auf Erden. Auf all ihre drängenden Fragen bekommt sie keine Antwort mehr. Wie bereut sie ihre Unfreundlichkeit und Gereizt= heit. Wie gerne würde sie die Mutter umsor= gen und pflegen! Zu spät! sagt ihr Mund, zu spät die bittre Reu! —

Ist es wirklich zu spät? fragt sie sich. Nein, es ist nicht zu spät, liebes Mütterchen. Du weißt jetzt, wie ich's meinte. Du kannst in mein Herz sehen. Du vergibst mir. An dir kann ich nichts mehr gut machen. Aber es gibt noch viel Kranke, Alte und Arme, die ein bis= chen Liebe nötig haben. Denen will ich Liebe erzeigen. Dein Vorbild wird mich stärken. Ueber mir ist eine Liebe, die mich nicht versgift. Ein bischen Liebe kann auch ich noch vielen Verkummerten in ihren Alltag mit= geben:

> Leben wir, so leben wir dem Herren; Sterben wir, fo fterben wir bem Berrn. Wer kann und zu ihm den Zugang sperren? Er ift überall, uns nirgends fern.

> Dessen hand durchs Leben uns geleitet, Auch im Tode bleibt uns ihr Geleit. Wer die Zeit mit Gottvertraun durchschreitet, Geht mit Gottvertraun zur Ewigkeit.

Deine Sand wird schützend mich bedecken, Wo des Grabes Dunkelheit mich deckt. Aus dem Grabe wird dein Hauch mich wecken, Der den Lenz im Winter auferweckt.

Johann Friedrich Rückert.